



## Lokaltermine

## Dienstag

## ILSFELD-AUENSTEIN

**Tiefenbachhalle**, Am Ochsenweg 1. 18.00 Nordic Walking für Senioren. Treffpunkt und Bildung von Fahrgemeinschaften. Aktive Senioren – Treff Auenstein Lokale Agenda

## Kinderferien

## Für Angemeldete

## ABSTATT

**Wildeckhalle**. 8.30-17.30 Erlebnistag auf dem Bauernhof. Ab 6 Jahren. Gemeinde

## BEILSTEIN

**Wanderparkplatz** am Bräunersberg. 9.00-12.00 Unser Wald aus der Vogelperspektive. Ab 9 Jahren. Team Weller

**14.00-16.00** Stocksberg, Im Talblick 10. Besuch des Igelkrankenhauses. 6 bis 8 Jahre

## FLEIN

**Fleiner Blumengalerie**, Heilbronner Straße 9. 9.00-11.30 Blumentopf-Orchester. 3-tägiger Workshop. Ab 7 Jahren

**Kinder- und Jugendkulturhaus**, Bachstraße 11. 14.00-18.00 Dance-Workshop mit Dome & Benny. Ab 11 Jahren

## ILSFELD

**Schozachtalhalle**. 16.00-18.00 Tischtennis-Schnuppertraining. 8 bis 12 Jahre. SC

## OBERSTENFELD

**DLRG-Raum im Freibad**. 17.00-18.30 Vergabe von Jugendschwimmabzeichen. 6 bis 12 Jahre. DLRG Oberes Bottwartal

**Jugendhaus**, Lembacher Straße 6. 14.00-17.30 Batiken. 9 bis 14 Jahre. Jugendhaus

## TALHEIM

**Kath. Gemeindehaus St. Peter**. 14.00-17.00 Kommt mit nach Indien. Ab 6 Jahren. Kath. Kirchengemeinde

**Parkplatz Bachstraße**. Bachstraße. 9.00-13.00 Radausfahrt ab 8 Jahren. Arbeitsgruppe Radtouren

## Geburtstage

**Abstatt** Ursula Baum (82), Lindenstraße 15

**Beilstein** Wanda Lau (82), Ilsfelder Weg 33

**Flein** Wilhelm John (85), Seeäckerstraße 1

**Ilsfeld** Theresia Horak (80), Auenstein, Schulstraße 23

**Untergruppenbach** Elise Kost (100), Donnbrunn, Untergruppenbacher Straße 49. Kurt Hempel (80), Talstraße 13

## Gefährliche Fahrweise

**GROSSBOTTWAR** Das Polizeirevier Marbach (Telefon 07144 9000) erhofft sich Hinweise auf einen Audi-Fahrer, der am Sonntag gegen 16.45 Uhr von der Autobahn 81 auf die Landesstraße 1115 einbog und sofort von der Einfädel- auf die Durchgangsspur wechselte. Dabei behinderte er mehrere Autofahrer. Der Audi-Lenker fuhr mit hoher Geschwindigkeit in Richtung Großbottwar davon und überholte zwischen der Einmündung Holzweierhof und einer langgezogenen Kurve mehrmals trotz Gegenverkehr. Dabei könnten weitere Autofahrer gefährdet worden sein. red

## Talheim

## Turnsenioren unterwegs

Die Seniorengruppe der Turnabteilung des TSV Talheim trifft sich am Donnerstag, 1. September, um 16 Uhr zum Boule-Spiel auf dem Rathausplatz. Eine Woche später, am Donnerstag, 8. September, ist um 14 Uhr am Parkplatz Bachstraße Abfahrt für die Radtour nach Nordhausen. Um 15 Uhr wird dort eine Führung – auch für die Pkw-Fahrer – im Waldensermuseum in der Ortsmitte angeboten. red

## HEILBRONNER STIMME

Redaktion Landkreis  
Allee 2 | 74072 Heilbronn  
Tel. 07131 615-0 | Fax 07131 615-373  
Sekretariat: 07131 615-226

**-374 Leitung: Reto Bosch** ..... bor  
**-324 Herbert Kaletta (stv.)** ..... kal  
**-352 Thomas Dorn** ..... dor  
**-369 Julie Dutkowski** ..... dut  
**-585 Sabine Friedrich** ..... bif  
**-368 Joachim Kinzinger** ..... kin  
**-337 Rolf Muth** ..... rom  
**-289 Angela Groß** ..... ang

E-Mail landkreis@stimme.de

## Meditativer Charakter des Mauerns

TALHEIM Auswanderin Gabi Schneider erzählt von ihrem neuen Leben im Piemont

Serie: Was macht eigentlich...?  
Von Sabine Friedrich

Inzwischen hat sie sich so sehr an die neue Lebensart gewöhnt, dass sie mit der deutschen Hektik nicht mehr zurechtkommt. „Das Leben ist viel gelassener als in Deutschland“, sagt Gabi Schneider über ihre neue Heimat Italien. „Allerdings geht nichts geschwind, weil immer noch ein kleines Schwätzchen gehalten wird.“ Viel Zeit zum Ausspannen bleibt der Auswanderin nicht. Schließlich haben sie und ihr Mann Jens Fessmann alle Hände voll zu tun, aus ihrem zerfallenen Anwesen ein Gehöft für Landwirtschaft und Agrotourismus aufzubauen. „Ich habe gar nicht gewusst, dass mir der Umgang mit der Kelle im Blut liegt“, scherzt die ehemalige Talheimerin.

Der Rohbau steht, das Dach ist dicht, der Heizraum ist installiert, alle Leitungen liegen, die Obstbäume sind gepflanzt, und die Haselnussplantage ist angelegt, be-

„Ich bin abends immer sehr zufrieden mit dem, was ich geschafft habe.“

Gabi Schneider

schreibt die 56-Jährige den Fortschritt innerhalb eines Jahres. Im Frühjahr 2013 sollen die vier Ferienwohnungen bezugsfertig, der Hofladen mit Obst, Gemüse, Marmelade, Säfte oder Brot aus eigener Produktion bestückt sein.

Das Paar hat bei den Aufbauarbeiten Hilfe durch einen italienischen Maurer, der manchmal an der deutschen Gründlichkeit verzweifelt. Das Natursteinmauerwerk zu sanieren, ist Gabi Schneiders Aufgabe. Die Kelle zu schwingen, habe fast meditativen Charakter. „Und ich bin abends immer sehr zufrieden mit dem, was ich geschafft habe.“

**Traum** Die Deutsche hat noch keine Sekunde bereut, die Zelte im Schozachtal abgebrochen zu haben. Allerdings sieht sie den Traum vom Auswandern noch nicht erfüllt. Das sei erst der Fall, wenn das ehrgeizige Projekt fertiggestellt sei und lauter zufriedene Gäste nach ihrem Urlaub wieder nach Hause kommen. „Aber der Weg ist das Ziel: Wir genießen auch die gemeinsame Arbeit auf der Baustelle, unser einfaches



Sie sitzt auf dem Gerüst und schwingt die Kelle, um das Natursteinmauerwerk des zerfallenen Gehöfts auszubessern. Eine Arbeit, die Gabi Schneider befriedigt.



Es ist schon viel geschafft, der Rohbau ist fertig. Idylle pur herrscht auf dem 6,4 Hektar großen Anwesen in 600 Metern Höhe.

Fotos: privat

## Lage



## Zur Person

## Gabi Schneider

„Arrivederci Germania“ hat Gabi Schneider im vergangenen Jahr gesagt. Sie hat ihr Geschäft, die Papeteria am Talheimer Rathausplatz, geschlossen und ist mit ihrem Mann Jens Fessmann ins Piemont gezogen. Dort hat das Paar einen „300 Jahre alten Steinhäufchen“ gekauft, ein Gehöft mit Kapelle auf 6,4 Hektar. Die gelernte Redakteurin Schneider ist jahrelang auch freie Mitarbeiterin der Heilbronner Stimme gewesen. bif

## Vor dem Ausritt steht das Striegeln

Ferienkinder erfahren viel über Islandpferde

Von Wolfgang Seybold

**OBERSTENFELD** Auf dem Islandpferdehof Lichtenberg durften 24 Oberstenfelder Ferienkinder alles über die Pflege der Vierbeiner erfahren. Natürlich war der Ausritt für die Mädchen und Buben im Vorschulalter der Höhepunkt der Gestütserkundung.

Rund 150 Pferde sind in den Stallungen und auf den Koppeln rund um das Hofgelände im Schatten der Burg Lichtenberg untergebracht. Aber bevor die Kinder sich auf den Pferderücken schwingen dürfen, müssen noch allerhand Fragen geklärt werden. Wie leben die Pferde? Was essen sie und, ein ganz wichtiger Aspekt, wie lassen sich die Ponys überhaupt lenken?

**Großer Durst** Nora Blumenhardt, die auf dem Pferdehof als Praktikantin arbeitet, bleibt keine Antwort schuldig. „Bei so einem heißen Sommertag ist auch für Pferde das Trinken sehr wichtig“, erklärt sie. In einem offenen Stall sehen die Kinder, wie die Tiere 50 bis 60 Liter Wasser am Tag trinken, um Heu und Hafer besser verdauen zu können.

Vor dem eigentlichen Reiten absolvieren die Mädchen und Jungen einen Schnellkurs im Pferdelernen. Wichtigstes Utensil: der Zügel. „Mit dem Zügel kann man mit dem Pferd Schwenker machen“, weiß Adrian, der schon einmal geritten ist. Nora Blumenhardt lässt die Kinder Pferd und Reiter spielen. Nach rechts und nach links geht noch einfach, man muss nur an der entsprechenden Seite des Zügels ziehen. Aber wie wird ein Pferd „gestartet“? „Mit der Wade leicht in die Pferdeseite drücken und mit der Zunge schnalzen“, erklärt Nora. Und das Anhalten



Emely macht der Ritt auf dem Islandpony Leiknir viel Spaß.

Foto: Seybold

funktioniert so, dass beide Zügelenden straff angezogen werden. Das muss aber gefühlvoll gemacht werden, da das Pferdemaul sehr empfindlich sei, betont die Expertin.

**Auf Hochglanz** Jetzt geht die Kinderschar in den Stall. Vor dem Ausritt wartet noch eine wichtige Pflicht: „Vorher müssen die Ponys noch geputzt werden“, sagt Nora und erklärt, wie mit Striegel und Bürste das Pferdefell auf Hochglanz gebracht wird. Wichtig sei, dass die Kinder nie hinter das Pferd stehen. Das Tier sehe dort nicht hin und fühle sich bedroht. Es könne dann sein, dass es mit den Hufen austritt.

Sicher an der Seite stehend, machen sich die Kinder ans Werk und striegeln „ihr“ Pferd. Dabei können sie auch schon Kontakt mit ihm aufnehmen. Und dann endlich der Höhepunkt: der Ausritt im Freigelände. Im Schritt gehen die Islandponys gemächlich in der Runde. Emely sitzt stolz und aufrecht im Sattel von Leiknir: „Ich freue mich, ich reite sehr gerne.“

Kleine Kunststücke, wie einhändiges Reiten, dürfen die begeisterten Ferienkinder auch schon machen. Zur Sicherheit wird jedes Pferd von einer Betreuerin geleitet. Vor allem bei den Mädchen ist die Begeisterung für die Pferde sehr ausgeprägt. Und die dürfen sie beim Besuch des Islandgestüts auch gerne zeigen.

## Zeichen einer lebendigen Partnerschaft

Vierköpfige Radlergruppe bewältigt 500-Kilometer-Tour ins thüringische Steinthaleben

Von Stefanie Pfäffle

**FLEIN** Dieser eine Aufstieg! An den erinnern sich die vier Männer noch ganz genau. „Wir hatten einen älteren Herrn nach dem besten Weg zum Waldhotel Schmücke gefragt, und er schickte uns mitten durch den Wald“, erzählt Alfred Kulka. Es war steil, kurvig und matschig, alle 15 Meter mussten sie mit Fahrrädern anhalten, um Kraft zu schöpfen. „Das war wirklich das Heftigste bei der ganzen Tour“, findet auch Alfred Jaschabek. Mit Eberhard Göttle und Gerhard Kuder sind Kulka und Jaschabek in fünf Tagen mit dem Rad von Flein in die Partnergemeinde Steinthaleben in Thüringen gefahren.

**20 Jahre** In diesem Jahr feiern die beiden Kommunen 20 Jahre Partnerschaft. „Die Kirchengemeinde hatte bereits seit der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg Kontakt, aber bürgerlich fing es erst 1991 an“, erklärt Göttle. Vor allem die alten Herren der Fußballer hätten das Ganze mit Leben gefüllt, denn in dem kleinen Ort in Thüringen mit gut 500 Einwohnern gibt es sonst nur noch die Feuerwehr, die Hahnenkräher und das Damenturnen.

Kulka war bereits vor zwei Jahren mit anderen Partnern dorthin geradelt. Nun wollten die vier noch einmal ein Signal setzen, dass die Partnerschaft lebt. Gut 500 Kilometer sind sie gefahren, haben sich unterwegs Pensionen oder Hotels gesucht. Die Beine machten mit – und der Hintern glücklicherweise auch.

Gespürt hätten sie es alle, „aber ich habe es mir schlimmer vorgestellt“, so Jaschabek.

Bereits am ersten Tag ging es über 150 Kilometer – bei Möckmühl haben sie sich verfahren – bis nach Wertheim. Dann weiter am Main und der fränkischen Saale entlang nach Bad Bocklet und am dritten

Tag noch relativ eben bis Suhl. Bis dahin passte auch das Wetter. Sonntag, teilweise heiß war es, und die Fleiner genossen die Natur aus dem Sattel heraus.

Abends wurden die Städte besichtigt, in denen sie nächtigten. Bloß als es über den Thüringer Wald, den Rennsteig ging, brach ein Gewitter mit Starkregen über die Radler ein. „Dank Regenkleidung haben wir uns nicht beirren lassen, aber wenn es noch länger gedauert hätte, hätten wir uns wohl was überlegen müssen“, meint Kulka.

**Ohne Panne** Am vierten Tag schaffte die Gruppe es weiterhin pannenfrei und ohne Sturz bis nach Erfurt. Den fünften Tag krönte dann der überaus freundliche Empfang am Ziel. Der Bürgermeister von Steinthaleben holte die Gäste aus der Partnergemeinde an der Barbarosahöhle ab, das letzte Stück führen sie dann gemeinsam. „Auf der Straße empfing die Gäste die Aufschrift „Tour der Freundschaft“, und der Kindergarten hatte ein großes Plakat gemalt. Sogar kleine Pokale gab es als Erinnerung. Die werden alle vier in Ehren halten, denn eine Wiederholung der Tour wird es mit ihnen wohl nicht mehr geben.“



Am Ziel: Die Fleiner Radfahrer (von links) Alfred Kulka, Eberhard Göttle, Alfred Jaschabek und Gerhard Kuder.

Foto: privat